

# „Senioren bestimmen wirklich mit“

## Neuer Einrichtungsbeirat im Haus am Nordwall

Die Bewohner des Hauses am Nordwall haben einen neuen Beirat gewählt. Die Senioren gebrauchen eifrig ihr gesetzliches Recht, bei Entscheidungen Gehör zu finden.

VON WILHELM FIGGE

**Korbach.** „Unsere vornehmste Aufgabe ist, dass die Bewohner sich wohl fühlen“, erklärt Karl-Heinz Welteke, Vorsitzender des neu gewählten Einrichtungsbeirats im Haus am Nordwall. Die Arbeit des Rates ist vielfältig – und sein Einfluss auf das Wohlbefinden der Senioren groß: „Sie bestimmen wirklich mit“, erklärt Einrichtungsleiterin Ruth Fürsch. So ist der Beirat ein Ehrenamt, das nicht vom Mangel an Interessenten betroffen ist. Für das fünfköpfige Gremium gab es elf Bewerber, neben Welteke haben die Bewohner Emilie Hundertmark und Jutta Balbach bestätigt sowie Bernhard Koch und Margarete Schlichtherle hinzu gewählt.

### Viele Projekte durchgesetzt

Die Heimmitwirkungsverordnung lässt sie bei vielen Entscheidungen mitreden: Musterverträge, Heimordnungen und -entgelte muss die Leitung mit dem Beirat absprechen, ebenso etwa Unfallverhütung, Verpflegung und bauliche Veränderungen. Auch planen sie das Veranstaltungsprogramm. Ein engagierter Beirat wie der im „Haus am Nordwall“ könne viel einbringen, erklärt Ruth Fürsch. Dass dem nicht immer so ist, weiß sie aus ihrer Arbeit bei der



Der Einrichtungsbeirat des „Hauses am Nordwall“ (v. l.): Margarethe Schlichtherle, Karl-Heinz Welteke, Emilie Hundertmark, Bernhard Koch und Jutta Balbach.

Foto: Wilhelm Figge

Betreuungs- und Pflegeaufsicht in Kassel.

Der Einrichtungsbeirat hat sich etwa für die Tempobeschränkung vor dem „Haus am Nordwall“, die moderne Lautsprecheranlage und elektrische Türöffner im Haus ausgesprochen – und sie durchgesetzt. Zuletzt hat er die Erneuerung des Gartens mitgeplant und Unterschriften gesammelt. Der Einsatz für mehr Parkplätze am Seniorenheim soll bald Früchte tragen, die Verkleidung einer unansehnlichen Lagerstätte für Abfall ist das nächste Ziel. Da er auch in die Gestaltung der Gemeinschaftsräume eingebunden ist, legt Fürsch dem Beirat demnächst die Pläne für ein neues Wohnzimmer vor. Sie er-

stattet dem Gremium bei jeder Sitzung Bericht, Gisela Moetzing, Leiterin der sozialen Betreuung, ist als Protokollführerin ebenfalls eng eingebunden.

### Zeichen für Selbstständigkeit

Die Mitglieder beraten nicht nur mit der Leitung des Hauses, sondern dienen auch den Bewohnern als Ansprechpartner. Neuankömmlinge führen sie ans Hausleben heran und erleichtern durch Besuche die Eingewöhnung. „So dass sie irgendwann sagen, ‚Jetzt bin ich zu Hause,‘“ erklärt Welteke – im übrigen als einziger im Beirat kein Bewohner des Heims: Dass erlaube ihm, ungebunden mit der Leitung zu diskutieren und

so seine Erfahrung aus der Stadtverwaltung einzubringen.

Auch setzt die Gruppe sich einmal im Monat mit der Küche auseinander und nimmt die Bewertung des Essens entgegen – wie die Mitteilungskarten an den Beirat können die Bewohner dabei anonym bleiben. „Mitunter ist es wunderbar, dass man sich äußern kann“, erklärt Emilie Hundertmark, langjährige stellvertretende Vorsitzende. Kürzlich hat Jutta Balbach ihren Posten übernommen.

Letztlich sei der Einrichtungsbeirat ein wichtiges Zeichen an die Bewohner, findet Ruth Fürsch: „Viele haben Angst, dass sie beim Einzug ins Heim ihre Selbstständigkeit verlieren. Dem ist nicht so.“